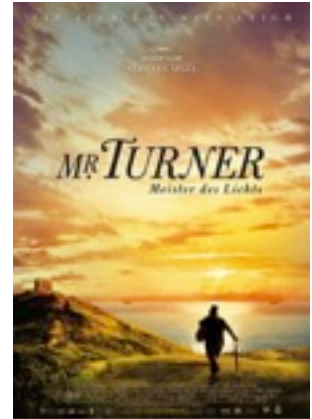

Begleitprogramm zur Sonderausstellung *Licht ins Dunkel* im Museum im Spital Grünberg

- Im Kino Grünberg, Bismarckstraße:
MR. TURNER – Meister des Lichts
Regie: Mike Leigh, 150 min, Großbritannien 2014

Freitag, 30. Januar 2015, Nachmittagsveranstaltung, 14.30 Uhr
Sonntag, 1. Februar 2015, Matinée-Vorführung, 11.00 Uhr



Joseph Mallord William Turner (1775 – 1851): Meister des Lichts, ein Gigant unter den Künstlern, revolutionär in seinem Ansatz, vollendet in seinem Handwerk, vorausschauend in seiner Vision. Der Mensch Turner jedoch: exzentrisch, verletzlich und gelegentlich ungehobelt. Er konnte böseartig und zugleich sanftmütig sein und war zu großer Leidenschaft und Poesie fähig.

Der 7-fach Oscar-nominierte britische Regisseur Mike Leigh („Vera Drake“, „Lügen und Geheimnisse“, „Another Year“) hat sich mit *MR. TURNER – Meister des Lichts* einen Lebenstraum erfüllt. Ihm ist ein bildgewaltiges Epos gelungen, das über die Grenzen der Künstlerbiographie hinausweist. Turners umstrittener Charakter wird eindrucksvoll verkörpert von Timothy Spall („Topsy-Turvey“, „Harry Potter“). Zwei Jahre hat er Unterricht genommen, um Turners Pinselstrich zu perfektionieren. Mit Erfolg: Beim Filmfestival von Cannes wurde Spall mit dem Darstellerpreis belohnt.

- Sonderausstellungsraum im Museum im Spital Grünberg
Öffentliche Führung in der Ausstellung *Licht ins Dunkel* – es führt Karin Bautz, Museumsleiterin
Sonntag, 1. Februar 2015, 15.00 Uhr
- Sonderausstellungsraum im Museum im Spital Grünberg
Als das Licht elektrisch wurde?
Mittwoch, 25. Februar 2015, 19.00 Uhr
Vortrag, Dipl. Ing. Wolfgang Hofheinz, 1. Vorsitzender FMG

Filmkritik unter www.kino.de:

..... Der Film konzentriert sich auf die letzten 20 Lebensjahre des ebenso exzentrischen wie arbeitswütigen Künstlers und deckt alle wichtigen Eckpunkte seiner Biographie ab: seine ungewöhnlich enge Verbindung zu seinem Vater, der als Assistent für den Sohn arbeitete und dessen Tod Turner in eine tiefe Depression stürzte; seine bizarre Beziehung zu seiner bis zur Selbstaufgabe unterwürfigen Haushälterin, die ihm treu ergeben war und sich auch sexuell ausnutzen ließ; seine geheime Liebe in einer Art Doppelleben zu einer zweifachen Witwe, mit

Öffnungszeiten:

Eintritt: 4.- € / 3.- € (reduziert)

1. Oktober – 31. März:
Mittwoch: 18.00 - 20.00 Uhr
Freitag – Sonntag / Feiertag: 14.00 - 17.00 Uhr

1. April – 30. September:
Mittwoch: 18.00 - 20.00 Uhr
Freitag – Sonntag / Feiertag: 14.00 - 18.00 Uhr

der er bis zu seinem Tod lebte; seine vielen Reisen, die ihm als konstante Inspiration dienten; seine Verzicht auf ein Vermögen, weil er sein Werk lieber umsonst dem britischen Volk vererben wollte. Und natürlich kommt auch das wachsende Unverständnis der Öffentlichkeit mit der zunehmend abstrakteren Kunst dieses faszinierenden Mannes zu tragen, das Los vieler Künstler, die nicht anders können, als einfach ihren Weg zu gehen: Im Fall von Turner bedeutet das unter anderem eine fast schon krankhafte Fixierung auf die Farbe Gelb - eine künstlerische Gelb-Sucht sozusagen.

Ebenso natürlich steht die alles überragende Darstellung von Timothy Spall im Mittelpunkt, der Turner als menschen scheuen und zurückgezogenen Eigenbrötler zeichnet, der sich zwar nur in diversen Grunzlauten mitteilt, aber immer ein waches Auge für seine Umwelt hatte. Nicht, dass dieser widersprüchliche Mann entschlüsselt wäre, aber gerade weil Leigh und Spall keine einfachen Antworten bereit halten, ist der Film so effektiv. Sie behaupten nicht, ihn zu verstehen. Und das ist gut so.

Die sorgfältige, getragene Erzählung ist es, die "Mr. Turner" ausmacht, nicht seine zweifellos vorhandene historische Genauigkeit. In genau austarierten, oftmals nur mit Kerzenlicht ausgeleuchteten Tableaus, die an die Gemälde Turners erinnern, breitet Mike Leigh die Geschichte aus, die das Leben eines Visionärs fokussiert, aber auch eine Liebeserklärung ans Licht ist, seine unendlichen Möglichkeiten und mannigfaltigen Erscheinungsformen.